

Regensburg schwimmt im Geld

FINANZEN 252 Millionen Euro Gewerbesteuer kamen 2012 zusammen. Schaidingers Begründung: „Wir haben Arbeitsplätzen Vorrang vor Naturschutz eingeräumt.“

VON CLAUDIA BÖKEN, MZ

REGENSBURG. Ein strahlender OB in Begleitung eines glücklichen Kämmers und eines zufriedenen Kämmerleiters zog gestern die Bilanz des Jahres 2012: „Wir haben den besten Jahresabschluss zu verzeichnen, den Regensburg je erzielt hat. Wir haben die gesteckten Ziele um ein fast beängstigendes Maß übertroffen“, sagte Hans Schaidinger bei einer Pressekonferenz im Alten Rathaus. Der Jahresabschluss sei sage und schreibe um 36 Millionen Euro besser als geplant: Die Schulden konnten um 30 Millionen reduziert, die Rücklagen um 66 Millionen erhöht werden.

Eventuellen Begehrlichkeiten beugte Schaidinger indes gleich vor: „Wir werden das Geld nicht mit vollen Händen ausgeben.“ Ein paar Klei-

nigkeiten erlaube sich die Stadt angesichts der Rekordeinnahmen aber schon: Diese Woche hätten die Kleingärtner einige Tausend Euro bekommen, die es sonst nicht gegeben hätte. Die Stadt werde in die Infrastruktur investieren und sei in der glücklichen Lage, nicht abwägen zu müssen, ob sie diese Investitionen tätige oder lieber Schulden tilge. „Wenn ich mir andere Städte anschau, wird es im bundesweiten Vergleich schwerlich jemanden geben, der auf der gleichen Stufe mit Regensburg steht“, sagte Schaidinger selbstbewusst.

Arbeitsplätze vor Naturschutz

Diese Entwicklung sei nicht selbstverständlich. In der Vergangenheit sei bei Abwägungen zwischen Naturschutz und der Schaffung von Arbeitsplätzen nicht dem Naturschutz Vorrang eingeräumt worden. Regensburg habe sich in den vergangenen Jahrzehnten im Zweifel für Arbeitsplätze entschieden. Der jetzige Jahresabschluss sei das Ergebnis dieser Entscheidungen.

Wirtschafts-, Wissenschafts- und Finanzreferent Dieter Daminger erinnerte an den deutlichen Abschwung

bei der Gewerbesteuer in den Jahren 2008 und 2009 (133,3 bzw. 95,6 Millionen Euro). Im vergangenen Jahr war diese Steuer durch eine Doppelzahlung von BMW auf 240 Millionen veranschlagt worden – schon das eine gigantische Summe. Beim Rechnungsabschluss zeigte sich jetzt, dass Regensburg noch mehr eingenommen hat: insgesamt 252,4 Millionen. „Dieser Rechnungsabschluss ist einmalig in der Geschichte der Stadt“, hob Daminger hervor.

Einmalig wird diese Einnahme für längere Zeit auch bleiben. Daminger und Kämmerleiter Karl Eckert erwarten in diesem Jahr 180 Millionen. Das sei durchaus realistisch. Auch die Einkommenssteuer sprudelt weiter. Die 62,8 Millionen des vergangenen Jahres sollen heuer noch einmal um 2,7 Millionen ansteigen.

Statt der 5,7 Millionen Euro, die gesetzlich vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt zugeführt werden müssen, schafft Regensburg über 150 Millionen. Die 474 Millionen Investitionen würden aus Eigenmitteln finanziert, hob der Kämmerer hervor. Und trotzdem würden Schulden abgebaut. Selbst der Neubau des Fußball-

stadions könne zum Teil über „innere Darlehen“ finanziert werden. Die Schulden der Stadt, die 2007 noch 286,9 Millionen ausmachten, waren bis Ende 2012 auf 182 Millionen abgebaut. 2016 sollen es nur noch 93 Millionen sein, zuzüglich 24 Millionen KfW-Darlehen für das Stadion. „Das ist einmalig, wenn man bedenkt, dass viele Kommunen faktisch Konkurs sind“, betonte Daminger.

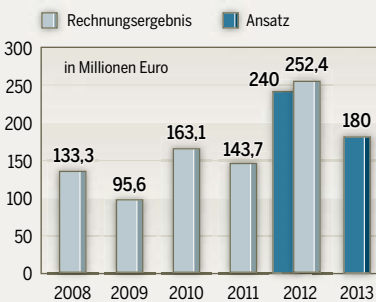
„Zu wenig Kapazitäten“

Sorgen bereiten ihm und Schaidinger die hohen Haushaltsreste. Sie kommen zustande, weil die Verwaltung teilweise mit geplanten Baumaßnahmen nicht mehr nachkommt. „Es liegt nicht am Geld, sondern an personellen Kapazitäten“, sagte Daminger. Mehr Mitarbeiter einstellen, will der OB trotzdem nicht: „Alle Referate haben Wünsche. Allein bei Schulen könnte ich sofort 50 Personen einstellen“. Über den Verzug bei verschiedenen Baumaßnahmen ärgert er sich trotzdem: „Es kann nicht sein, dass wir falsche Erwartungen wecken.“

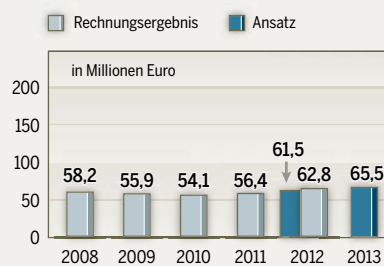
➔ Ein Video zum Thema finden Sie unter www.mittelbayerische.de

JAHRESRECHNUNG 2012 DER STADT REGENSBURG – AUSZUG –

Entwicklung der Gewerbesteuer



Entwicklung des Einkommensteueranteils



Verschuldung der Stadt

